

Vorbemerkungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **26 (1927)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Bistum Basel während des großen Schismas 1378—1415.

Von
Karl Schönenberger.

Vorbemerkungen *).

Das große Schisma begann bald nach der Rückkehr der Päpste von Avignon nach Rom. Es dauerte von 1378—1417. Dem am 8. April 1378 gewählten *Urban VI.* (Bartholomäus de Prignano) stellten die französischen Kardinäle in Fondi aus politischen und persönlichen Motiven am 20. September 1378 *Klemens VII.* (Robert von Genf) als Papst gegenüber, der im folgenden Jahre seine Residenz nach Avignon verlegte. Beide Päpste hielten sich für rechtmäßig.

Auf Seite *Klemens' VII.* traten: Frankreich, die Westschweiz (Bistum Lausanne mit Bern und Solothurn), Neapel, Schottland, bald auch Spanien, einige deutsche Bischöfe und Fürsten, allen voran Herzog Leopold von Österreich.

Urban VI. blieben treu: Der Kaiser, die meisten deutschen Fürsten und Länder, der größte Teil Italiens, England, Ungarn, Polen und die nordischen Reiche.

In der *römischen Obedienz* folgten auf *Urban VI.*: *Bonifaz IX.* (1389—1404), *Innozenz VII.* (1404—1406) und *Gregor XII.* (1406—1415), der auf dem Konzil zu Konstanz freiwillig abdankte. In der *avignonischen* oder *französischen Obedienz* folgte auf *Klemens VII.* († 1394): *Benedikt XIII.* (Petrus de Luna), der 1415 in Konstanz abgesetzt wurde, aber bis zu seinem Tode (1423) der päpstlichen Würde nicht entsagte.

*) Über die *allgemeine Geschichte des Schismas* sei verwiesen auf:
Hergenröther-Kirsch, Handbuch der allgemeinen Kirchengeschichte III⁵. (Freiburg i. B. 1915) S. 96—169.
Ludwig von Pastor, Geschichte der Päpste I⁵. (Freiburg i. B. 1925) S. 120—219.
über *Deutschland*:
A. Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands V/2. (Leipzig 1920) S. 672—869.
über *Frankreich*:
N. Valois, La France et le grand schisme d'Occident. 4 Bde. (Paris 1896-1902).
Alle Werke mit reichen Literaturangaben.

Kardinäle beider Obedienzen setzten auf dem *Konzil von Pisa* am 5. Juni 1409 Gregor XII. und Benedikt XIII. ab und wählten *Alexander V.*, nach dessen Tode (1410) *Johannes XIII.* (Balthasar Cossa). Fast die ganze katholische Welt trat zu den Pisaner Päpsten über.

Das Konstanzer Konzil machte dieser „verfluchten Dreiheit“ ein Ende, indem es Johannes XXIII. und Benedikt XIII. absetzte, nachdem Gregor XII. abgedankt hatte. Die Wahl *Martins V.* (Colonna) stellte am 1. November 1417 die kirchliche Einheit wieder her.

Inhalt:

Seite

I. Einleitung.

Herzog Leopold III. von Österreich und das Schisma 74

II. Das Bistum Basel.

A. Die Bischöfe.

- | | |
|---|-----|
| 1. Die Verhältnisse im Bistum Basel unmittelbar vor Ausbruch des Schismas | 87 |
| 2. Johann de Vienne und das Schisma | 91 |
| 3. Zwiespältige Bischofswahl: Imer von Ramstein und Werner Schaler, Wolfhart von Erenfels | 105 |
| 4. Friedrich von Blankenheim | 129 |
| 5. Konrad Münch und Wilhelm von Cordemherghe | 133 |
| 6. Humbert von Neuenburg. Ende des Schismas | 137 |

I. Einleitung.

Herzog Leopold III. von Oesterreich und das Schisma¹⁾.

Unter den Fürsten des ausgehenden 14. Jahrhunderts ragt in Süddeutschland Herzog Leopold III. von Österreich hervor. Durch seine Besitzungen im Aargau, Breisgau und Elsaß war er Nachbar des Fürstbistums Basel, und viele seiner Untertanen unterstanden kirchlich der Jurisdiktion des Basler Bischofs. In seinen Plänen, die Stadt Basel wegen ihrer Wichtigkeit als strategischer Stützpunkt und als Brücke zwischen

¹⁾ Arbeiten über dieses Thema: *Ad. Schatz*, Stellung Leopolds III. von Österreich zum großen abendländischen Schisma Studien u. Mitt. aus dem Bened. u. Cist. Orden XIII. (1892) S. 23 ff.; *F. Kurz*, Österreich unter Herzog Albrecht III. Linz 1827 I. Bd. *N. Valois* I. S. 286 ff. *S. Steinherz*, Beiträge zur ältern Geschichte des Erzbistums Salzburg I. Das Provinzialkonzil von 1380. Mitt. der Ges. f. Salzburger Landeskunde 39. (1899). *H. Haupt*, Zeitschrift f. Geschichte des Oberrheins (zitiert ZGORh.) NF V S. 36 f. *E. Göller*, Repertorium Germanicum I. S. 102* ff. *G. Schmid*, Zur Geschichte von Salzburg und Tirol während des gr. Schismas. Röm. Quartalschrift XIII. (1898) S. 421 ff.